

Wer sich genauer in der Kleintierzuchtszene umschaut, wird schnell feststellen, dass es oft die gleichen Familiennamen sind, die von sich reden machen. Ja, bei einigen Familien kann man wirklich von Züchterdynastien sprechen, wenn in der x-ten Generation Geflügel gezüchtet wird.

Eine Familie, in der nun schon in der vierten Generation die Beschäftigung mit Rassegeflügel ihren festen Platz in der Freizeitgestaltung hat, findet sich in Westfalen im beschaulichen Pixel, einem Ortsteil von Herzebrock-Clarholz, und deren jüngster Spross sorgt seit nunmehr sieben Jahren, d.h. seit seinem Übertritt in den Seniorenbereich, für Furore und Aufsehen in Rassetaubenkreisen. Schon nach nur dieser kurzen Zeit des Ausstellens im Seniorenbereich kann Sebastian Zumholte auf insgesamt sieben Deutsche Meistertitel, zwei Championanwärter, ein Europa-Siegerband, zwei Siegerbänder und drei VDT-Ehrenbänder verweisen. Besonders stolz ist der 25-jährige Sebastian Zumholte auf den Rheinlandstern, den er bei der LV-Schau Rheinland 2009 in Köln mit seinen roten Aachener Lackschildmövchen errang. Grund genug also, diesen jungen Mann einmal ei-

Sebastian Zumholte aus Herzebrock-Clarholz

*Erfahrung und überdurchschnittlicher Erfolg –
gepaart mit jugendlicher Frische*



Sebastian Zumholte mit seiner Stammrasse, einem roten Aachener Lackschildmövchen vor den Jungtaubenvoliere

Foto: Fritz

nem breiteren Publikum vorzustellen.

Seinen Vornamen liest man in Ausstellungskatalogen manchmal gar nicht, denn unerklärlicherweise wird dieser gerne nicht mit abgedruckt, und so heißt es dort nur kurz und knapp: Zumholte. Damit aber könnte ebenso Sebastians Großvater Willi gemeint sein, der sich der Zucht schwarzer Rheinländer im Groß- sowie im Zwergformat widmet und unter der Woche die Tauben seines Enkels mitversorgt, während dieser im nahegelegenen Münster sein Studium (Deutsch und Biologie für das Gymnasiallehramt) betreibt. Ohne Wilis Mithilfe wäre Sebastians Zucht in diesem Umfang derzeit sogar überhaupt nicht vorstellbar oder, wenn nicht gar komplett unterbrochen mit empfindlichen Folgen für einige Rassen, so doch mindestens stark reduziert, was Sebastian nie auslässt zu betonen. Freude, Dankbarkeit und Teamgeist spürt man dann in den Worten des Enkels, der sich auf seinen „Schlagpfeiler“ vollkommen verlassen kann.

Die Liebe zur Rassetaubenzucht sprang nicht zuletzt von seinem verstorbenen Vater Josef auf Sebastian über. Dieser beschäftigte sich mit Schirastümmeln, Perückentauben und Deutschen Modensern ebenso wie mit Antwerpener Bartzwergen. Dass dadurch Sebastian keine Angst vor Zeichnungstieren hat, liegt auf der Hand. Und so fällt seine Wahl auch vornehmlich auf zweifarbige bzw. herausfordernde Farbschläge. Aber lesen sie selbst, was sich bei diesem erfolgreichen Züchter der jungen Generation so alles in den Schlägen tummelt.

Stammrasse Aachener Lackschildmövchen

Als Rheinländer hat man gleichsam ein Abo darauf, wichtige Schauen Rheinischer Heimatrassen vor der Haustüre auf der attraktiven LV-Schau in Köln sehen zu können. Und so beeindruckt dort auch die Aachener Lackschildmövchen alljährlich mit umfangreichen Kolle-

0,1 Aachener Lackschildmövchen, rot,
VDT-Schau Nürnberg 2006, v TCBD
(Sebastian Zumholte,
Herzebrock-Clarholz)

Foto: Proll



tionen aller drei Farbschläge in erstklassiger Güte. Sonntags gibt es abschließend SV-Tierbesprechungen, die einen eleganten Ausklang aus dem Rahmen des immer wieder international geprägten Auftretts bieten, und eine Traube von Interessierten bildet sich um den Referenten, den jüngsten in der Runde: Sebastian Zumholte.

Nach vier Deutschen Meistertiteln in Folge auf den roten Farbschlag von 2004 bis 2007 ist er schnell zu einem gefragten Experten in der Zucht dieser allgemein unkomplizierten Rasse geworden. Daran dachte sicherlich zunächst einmal niemand, als Sebastian im Jahre 1995 mit seinem Vater zusammen auf einem Markt die ersten Aachener sah und sich spontan in sie verliebte. Dem Drängen des Sohnes wurde in der Folgezeit schnell nachgegeben und Tiere bei einem Züchter besorgt.

Heute befolgen seinen Rat Anfänger wie Kenner der Aachener Zucht und so manches „Zumholte-Tier“ hat in anderen Schlägen für enorme Qualitätssprünge gesorgt. Das „Zumholte-Rot“, für seinen speziellen Lack in Fachkreisen bekannt, ist gar in kurzer Zeit zum geflügelten Wort geworden. Dass er maßgeblich an der Wandlung vom Kugelkopf hin zum substanzvollen Kopfbogen beteiligt war, werden die Rassenkenner unterschreiben.

Bei all diesen prägenden Zuchtschritten darf man aber nicht meinen, dass Sebastian über einen enorm großen Zuchttierbestand verfügt. Neun genau ausgewählte Paare richten das jährliche Zuchtgeschäft und sorgen dank Vitalität und Zuchtfreude für genügend Nachzucht.

Als genetisch interessierter Züchter legt Sebastian höchste Maßstäbe an die figürlichen Merkmale seiner Zuchttiere an. Davon ausgehend, dass bei theoretisch möglicher Reinerbigkeit der Zeichnung sich diese nach hunderten von Jahren der Schildmövchenzucht schon eingestellt haben müsste, finden somit auch Tiere mit Wechselschwingen und farbigen Schwanzfedern in der Zucht Verwendung, wenn sich Sebastian in Hinblick auf den Aachener Typ vollkommen sicher ist. „Wenn ein Tier mit der richtigen Zeichnung fällt“, so hat er mir einmal sein Credo in der Aachener-Zucht beschrieben als ich mir während meiner PR-Anwärterzeit von ihm dieses Urrheinische Täubchen erklären ließ, „muss es figürlich schon so gut sein, dass es direkt durch in die hohen Noten stürmen kann.“ Und seine Erfolgs-

bilanz mit diesem Verfahren gibt ihm letztlich Recht!

Heute bevölkern hauptsächlich Rote die Zuchtschläge, aber auch Schwarze und Gelbe sind in Einzelstücken bei ihm zu finden. Dass er sein Metier auch in diesen beiden Farbschlägen beherrscht, bewies er in der Schausaison 2008, als die erste schwarze Täubin aus seiner Zucht im Ausstellungskäfig gleich zweimal hv bei wichtigen Schauen erreichen konnte.

Mit seinen Aachenern hat Sebastian eindrucksvoll bewiesen, dass man als junger Züchter mit Experimentierfreudigkeit und Beharrlichkeit in kurzer Zeit zu großen Erfolgen kommen kann. Nur muss man dabei lernen, seinen eigenen Weg zu gehen, nicht immer auf die



Bei dieser Zuchtgruppe brauner und gelber Luzerner Elmer erkennt man deutlich, dass die Mondfarbe unterschiedlich ausfällt

vermeintlich in Zement gemauerten Ratschläge selbsternannter Experten zu vertrauen und vor allem den Spaß an der Sache, d.h. den Tieren und der Zucht an sich, nicht zu verlieren, während des Strebens zu einem hochwertigen Bestand. Hier kann „Zuchtfreund Zumholte“ nur als Vorbild für andere junge, aufstrebende Züchter in unseren Reihen angeführt werden!

Arabische Trommeltauben – sandfarbene Perfektion

Und wieder eine Rasse in Sebastians Zuchtanlage, die jeder kennt bzw. zu kennen scheint und die überaus einfach wirkt, zu deren Perfektion aber dennoch eine Konzentration auf eine strenge Selektion als vorrangige Zuchtarbeit gehören muss. Die Schwierigkeit bei den menschenbezogenen und scheinbar immer gut gelaunten



Die Luzerner Weißschwänze in Schwarz sind – wie die Elmer – in Brut und Aufzucht sehr zuverlässig

Nicht zuletzt dafür engagiert er sich im SV der Züchter Arabischer Trommeltauben, der übrigens gerade durch seinen geringen Altersdurchschnitt und die nationenübergreifende Arbeit attraktiv für jüngere Züchter ist.

Auch bei seinen dominant gelben Arabischen Trommeltauben sind es nicht unüberschaubare Bestandsgrößen, die den Erfolg bringen. Bei meinen Besuchen sah ich wiederholt nur sehr wenige Zuchtpaare dieser „Zweitrasse“. In der Regel sorgen vier Pärchen mit Fürsorge und Aufzuchtoutine für soviel Nachzucht, dass bei der Selektion für die Ausstellungen genug Tiere zusammen kommen und eine Mannschaft zur VDT-Schau entsandt werden kann – und das ▶

Arabern liegt laut Sebastian darin, eben kein Merkmal zu übertypisieren. Und das ist ihm bisher mit seinen Dominant Gelben, die er seit 2001 in seinen Schlägen betreut, sehr erfolgreich gelungen. Drei Deutsche Meistertitel sowie zwei Championanwärter sprechen hier eine deutliche Sprache. Neben diesen bevölkern auch Schwarze, Dunfarbige und Dominant Gelbscheckte die Anlage. Diese Farbschläge werden bei Bedarf zur Verbesserung der Dominant Gelben herangezogen.

Die Trommelstimme als namensgebendes Merkmal sowie das zutrauliche Wesen sind wichtige Punkte, die in der Zucht nicht vernachlässigt werden dürfen und maßgeblich zur Authentizität einer Arabischen Trommeltaube beitragen, so Sebastian Zumholte, der sich auch sehr für eine exaktere Standardformulierung einsetzt.



Nicht nur farbrein wird gezüchtet, sondern in allen Rassen – wie hier bei den Arabischen Trommeltauben – immer wieder auch mit anderen Farbschlägen gearbeitet, um Merkmale des Hauptfarbschlags zu verbessern

Fotos: Fritz

mit größtem Erfolg: In Leipzig 2009 wurde Sebastian mit seinen dominant gelben Arabischen Trommeltauben Deutscher Meister.

Luzerner Farbentauben als Herausforderung

Die zweckmäßig eingerichteten Zumholtschen Zuchtvolieren mit je einem Laufbrett an der Front, einem Sitzregal zur Ruhe und den Nistzellen an der Rückseite stehen zu viert nebeneinander. Wenn man davor tritt; wird man für gewöhnlich von einer Parade in Pastell empfangen. Kleine spitzkappige, behoste Täubchen sorgen für eine angenehme Geräuschkulisse und sind ein attraktiver Blickfang für jeden Besucher. Laut Sebastian hat

2008 Hans Schipper seine Elmer-Zucht aufgab, um diese zu übernehmen.

Das Problem der Elmer liegt vornehmlich in der Farbgebung, denn kaum ein Tier zeigt auch nur ansatzweise eine Farbe, die der im Standard geforderten gleicht und mit der man sich voller Selbstsicherheit auf Schauen wagen könnte. Der Zuchtstand gibt einfach derzeit mehr Arbeitsfelder als Erfolge her. Aber langsam und sicher kann man in der Zumholtschen Zucht von positiven Veränderungen reden. Dabei beschränkt sich Sebastian nicht nur auf die Erreichung der angestrebten und im Standard beschriebenen Zeichnung aus Mond und Binden, sondern auch Formmerkmale, wie beispielsweise die

Die Haupttrasse bei den Schweizern bleiben während des Studiums die Elmer. Für die Weißschwänze wären mehr Paare sinnvoll sowie Experimente mit schwarzen Einfarbigem. Aber ich denke, man kann davon ausgehen, dass der Tag kommen wird, an dem sich Sebastian auch dieser Herausforderung intensiver widmet.

Ein Traum jedoch muss definitiv noch bis nach dem Studium aufgeschoben werden: Sebastians persönliches Fernziel ist es, eines Tages die im Standard aufgeführten Luzerner Weißschwänze in Braun-Weißgeschuppt vorzustellen. Dabei liegt die Schwierigkeit darin, dass zunächst einmal die braune Grundfarbe in die Luzerner eingeführt werden muss. Dazu kommt dann die ohnehin schon tückische Weißschwanzzeichnung sowie die reine weiße Schuppung. Alles in allem also ein raumgreifendes Projekt, für dessen Basis die schwarzen Weißschwänze herangezogen werden sollen, sofern diese denn eines Tages den Ansprüchen im Typ, der ja auch bei all den Modifizierungen beibehalten werden soll, den kritischen Blicken des Züchters genügen.

Nicht „nur“ Züchter

Bei den ganzen Projekten und Erfolgen im Bereich der aktiven Zucht sowie dem Studium als Vorbereitung auf das Berufsleben, hat Sebastian, wie viele andere engagierte Züchter in seinem Alter auch, das ein oder andere Vorstandsamt sowohl im Heimatverein als auch in überörtlichen Organisationen inne. Im SV der Züchter Aachener Lackschildmövchen ist er als 2. Vorsitzender aktiv in die Vorstandsarbeit eingebunden. Im SV der Züchter Arabischer Trommeltauben ist er in der wichtigen Position des Zuchtwarts eingesetzt.

Dass bei solch einem erfolgreichen Züchter auch irgendwann die Überlegung im Raum steht, die Seiten zu wechseln und selbst den Ausstellern aufzuzeigen, wo die Stärken und Schwächen der vorgestellten Tiere liegen, ist nahezu schon eine logische Konsequenz in der heutigen Zeit, in der es überall an Nachwuchskräften mangelt. Somit war der Schritt, der PV Westfalen-Lippe als Anwärter für die Gruppen Mövchen-, Struktur- und Trommeltauben beizutreten, für viele seiner Freunde abzusehen. In der vergangenen Saisonsaison hat er die Prüfung bestanden. Nun wird Sebastian auch im weißen Kittel eine gute Figur abgeben. Meh-

tere, seit längerem vorliegende Anfragen verschiedener Sondervereine für die Zeit nach der Prüfung sprechen für die Wertschätzung seines Wissens. Hierfür wünsche ich ihm an dieser Stelle alles Gute in der Gewissheit, dass er dieses Amt mit Genauigkeit und Sorgfalt ausführen wird.

Das bunte Bild

Mit dem Wissen um die PR-Laufbahn verwundert es dann nicht, dass neben den schon beschriebenen Hauptaushängeschildern der Zumholtschen Zucht weitere Rassen die Zuchtvolieren bevölkern. Derzeit sind dies aus Studienzwecken Schirastümmeler und Deutsche Modeneser Gazzi, schwarz, die nur für wenige Saisons eingeplant sind bzw. tieferen Einblick in deren züchterische Tücken geben sollen. Bei den Modenesern, die mit mehreren, streng ausgewählten Paaren zur Zucht schreiten, spielt nicht zuletzt auch die Reminiszenz an den Vater eine Rolle bei der Beschäftigung mit dieser allseits vertretenen Rasse.

Aber egal welche Rasse es auch ist, laufend wird sehr streng selektiert, wobei die rassetypische Formgebung seitens der Phänotypselektion immer an oberster Stelle steht. Diese wird nur dadurch in den Hintergrund gedrängt, dass die Zuchttiere konsequent auf Zuchtleistung aussortiert werden. Dadurch sind weder die Zucht- noch die Jungtierschläge trotz vieler Kandidaten überbesetzt und die verbleibenden ausgewählten Insassen verfügen über reichlich Raum zur Entwicklung und Entfaltung. Auch dies ist ein Grundstein für den allseits gesunden Eindruck, den die Tiere auf jeden Betrachter machen. Dazu tragen auch die Tränken bei, die nach jedem Einsatz aufs neue austrocknen können bis sie wieder eingesetzt werden. Badewasser steht in den mit Sand ausgestreuten Volieren ebenfalls regelmäßig zur Verfügung.

Sebastian hat noch reichlich Ideen, die er in Zukunft verfolgen wird, wenn es sich realisieren lässt. Dabei wird er sicherlich den ein oder anderen von uns noch mit Spitzentieren überraschen und erfreuen.

Wer sich für die Luzerner Elmer interessiert oder Fragen zu den gezüchteten Rassen hat, kann gerne mit Sebastian direkt Kontakt aufnehmen und sich bei ihm melden unter: Sebastian Zumholte, Udenbrink 6, 33442 Herzebrock-Clarholz, Tel. 05245-2576. *Phillip Fritz*



Aachener Lackschildmövchen begeistern nicht zuletzt durch ihr solides Aufzuchtverhalten – so auch bei Sebastian Zumholte, wo sie in praktischen Holzrahmen zur Zucht schreiten

Foto: Fritz

noch niemand vor dieser einen Voliere gestanden und die kleinen Luzerner Elmer nicht bestaunt. Mit einem Grinsen im Gesicht ergänzt er: „Da kommen die Leute wegen Arabern oder Aachenern und stehen dann eine Stunde vor den Elmern!“, nur mitgenommen hat sich noch niemand diese züchterische Herausforderung in Pastell. Aber viele warten auf den Tag, an dem es gelungen ist, die Farbgebung zu perfektionieren. Hier ist Unterstützung sicherlich gefragt und erwünscht, anstatt eine abwartende Haltung.

Die kecken Eidgenossen fliegen mit ebenfalls neun Paaren durch Sebastians Anlage und versuchen jedes Jahr aufs Neue, den festen Knoten in dieser anspruchsvollen Farbgebung platzen zu lassen. Ein hartes Brot, denn in ganz Europa beschäftigt sich nur eine Handvoll von Züchtern mit ihnen. So war es auch klar für Sebastian, in die Niederlande zu reisen, als im Jahre

Kopfsubstanz, sollen langfristig an den Standard der Luzerner Einfarbigem herangeführt werden. So kann es sich nur noch um eine Frage der Zeit handeln, bis der Name „Zumholte“ auch im Lager der Schweizer Farbentauben in den Schaukatalogen auftauchen wird.

Auf die Frage, wie er an diese Tiere überhaupt gekommen ist, antwortet der begeisterte Züchter kurz und knapp: „Der Luzerner Typ ist der schönste, den ich mir vorstellen kann.“ Sie hatten ihm schon immer im Standard gefallen und dann auf der VDT-Schau in Leipzig im Jahr 2004 hat er sie eher per Zufall entdeckt, als dass er speziell hinter ihnen her gewesen sei.

Im Jahr 2006 erweiterte er die Farbpalette bei den Luzernern um ein weiteres Kleinod. Auf der Europaschau bekam Sebastian zusätzlich zu seinen Elmern auch schwarze Luzerner Weißschwänze. Diese aber sind derzeit eher Nebensache.